

Gottesdienst am 20.12.2020 Ober-Widdersheim

4. Advent Lk 1,26-38

Orgel

Einführung

Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich: Freuet euch!
Der Herr ist nahe! Phil 4,4-5

EG 8 Es kommt ein Schiff geladen

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 102. Psalm i.A.:
(Im Wechsel)

Du aber, Herr, bleibst ewiglich
und dein Name für und für.

Du wollest dich aufmachen und über Zion
erbarmen;

denn es ist Zeit, dass du ihm gnädig seist,
und die Stunde ist gekommen
dass die Völker den Namen des Herrn fürchten
und alle Könige auf Erden deine Herrlichkeit,
wenn der Herr Zion wieder baut
und erscheint in seiner Herrlichkeit.

Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen
und verschmäht ihr Gebet nicht.

Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,
der Herr sieht vom Himmel auf die Erde,
dass er das Seufzen der Gefangenen höre
und losmache die Kinder des Todes,
dass sie in Zion verkünden den Namen des Herrn
und sein Lob in Jerusalem,
wenn die Völker zusammenkommen
und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

Ps 102,13–14.16–18.20–23

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

du wartest nicht, bis wir dich gefunden haben.

Du kommst selbst zu uns.

Gib, dass wir uns in dieser adventlichen Zeit
zu dir einladen lassen –

aus der Hetze und Unruhe unserer Tage in die Stille,

aus der Oberflächlichkeit unsres Lebens in die

Andacht,

aus aller Resignation in die Freude,

aus der Dunkelheit in dein helles Licht.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Pfr.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Phil
4,4-7

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals
sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen
Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts,
sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und
Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der
Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre
eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.
Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 9,1-3+6 Nun jauchzet all ihr
Frommen**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Predigttext für den heutigen Sonntag, steht Lk 1,26-38: Die Ankündigung der Geburt Jesu

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist

auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Engel ist fort, was bleibt? Eine verwirrte junge Frau, kaum älter als unsere Konfirmandinnen. Mit vielen Fragen steht sie nun da. Hat sie das wirklich am Ende gesagt: „Mir geschehe, wie du gesagt hast?“ Was soll da mit ihr geschehen? Was war das überhaupt? Erst im Nachhinein wird sie ihre Gedanken sortiert haben. Ein Engel Gottes, ein Bote des Allmächtigen, Gabriel, er war einfach aufgetaucht und hat sie so merkwürdig angesprochen. Sei begrüßt, du Begnadete. Der Herr ist mit dir! So steht es bei Luther. Da fängt schon die Schwierigkeit an, beim Übersetzen, aber auch bei dem, was hier gemeint ist. Sicher war das auch für Maria nicht so ganz verständlich. Nun, dass man begrüßt wird, ist ja ganz normal: Heute ist das oft ein einfaches, freundliches „Hallo“. Früher war eher üblich einen „Guten Tag“ zu wünschen, in Bayern sagt man: „Grüß Gott“. Bei Juden: „Shalom alechem“, also „Friede sei mit dir“; im Lateinischen: „Ave.“ Im Griechischen steht: „Chaire“, Sei begrüßt! Dieser Teil ist gar nicht so wichtig. Aber als was redet der Engel

Maria denn an? Du Begnadete, übersetzt Luther. Viel ist in dieses Wort hineininterpretiert worden. Du Auserwählte könnte man übersetzen. „Voll der Gnade“, sagt die kath. Kirche. Man könnte das Wort als verkürzten Satz verstehen und übersetzen, du bist begnadigt worden. Was auch merkwürdig klingt. „Angenehm gemacht Wordene“ habe ich als Übersetzung gefunden. Merkwürdig ist das alles. Man könnte auch einfach etwas mittelalterlich sagen, „du Holde“ oder, was Luther auch meinte, „liebes Mädel.“ Vielleicht wird schon in den Anfang zu viel hineininterpretiert. Ich versuche es mal salopp: „Hallo, liebe Maria, du bist ausgesucht worden. Gott hat etwas mit dir vor.“ Wenn man „Gott ist mit dir“ mal so interpretieren darf. Aber auch dann fällt der Engel irgendwie mit der Tür ins Haus.

Jedenfalls ist Maria schon ganz schön verwirrt. „Was ist das für ein Gruß?“, fragt sie sich. Sie erschrickt vor dem Engel. Ganz ehrlich, wer würde sich da nicht erschrecken, plötzlich von einem Engel begrüßt zu werden und dann gleich mit einer solchen inhaltsreichen Eröffnung, in der schon alles steckt, was dann passieren wird?

Denn Gott hatte sie wirklich ausgesucht, um ein besonderes Kind zur Welt zu bringen, wie sie sogleich erfahren hat.

Was aber auf keinen Fall darin steckt, dass Maria von sich aus schon etwas Besonderes wäre, oder etwas

mitgebracht hätte, wie die katholische Lehre es behauptet. Sie ist eine einfache Frau. Mädels vom Lande könnte man sagen. Ausgerechnet sie wurde ausgesucht. Aber das passt in die Heilsgeschichte, weil Gott auch sonst nicht das Große erwählt, sondern das Kleine, nicht den Hohen sondern den Niedrigen. So ist auch Maria vor dieser Begegnung mit dem Engel keine außergewöhnliche Frau. Und doch hat Gott sie ausgewählt, den zur Welt zu bringen, der der Retter der Welt ist. In diesen paar Zeilen stecken viele Hoheitstitel Jesu: Sohn des Höchsten, König in Ewigkeit auf den Thron Davids, mit einem ewigen Reich. Jesus soll er heißen. Die Zeit der Erfüllung der Verheißungen bricht an. Es kommt der Messias, der Retter, der Heiland, der sein Volk erlösen wird. Alle Hoffnungen des Volkes Gottes ruhen auf ihm. Mit diesem Kind kommt Gott selbst auf die Erde, er lässt sich ein in unsere Welt, geht den Weg der Niedrigkeit, wählt diesen Weg, um unter den Menschen zu sein. Er wird Mensch, indem er sich der Menschen bedient. Maria versteht genauso wenig wie wir, wie das geschehen soll. Sie ist zwar verlobt, aber noch mit keinem Mann zusammen gewesen. Soviel ist schon mal klar: Sie wusste, dass da zwei dazugehören, Mann und Frau, um ein Kind zu zeugen. Ohne Mann wird das nun mal schwierig.

Der Engel hat eine Erklärung, die nicht jedem einleuchtet. Das Kind ist vom Heiligen Geist, der die

Kraft Gottes über sie bringt, darum heißt das Kind auch Gottes Sohn.

Dazu muss ich einen kleinen Exkurs machen: Wie kommt Gott denn normalerweise zu den Menschen?. Er steht ja nicht einfach so erkennbar neben uns, und nicht jeder hat einen Engel gesandt bekommen. Gott kommt in der sanften Brise des Heiligen Geistes. Nicht im gewaltigen Sturm, nicht in erschütternder Heftigkeit eines Erdbebens, so hat es Elia erfahren. Gott ist in dem sanften Wehen eines Windes. Auch wenn dieser Geist in uns wirkt, und auch die Propheten nicht anders können, als in Gottes Namen zu reden. Wenn dieser Geist Gottes auch die Kraft hat, uns zu ändern und uns mit Gott verbindet, wird dennoch keinem durch den Geist Gottes Gewalt angetan. Er richtet auf, er gibt neue Kraft. Er macht bereit für den Weg mit Gott. Er gibt Erkenntnis und schenkt uns die Wahrheit über Gott. Wir erkennen das Heil, das Gott uns in Jesus Christus schenkt. Er führt uns zum Leben mit Gott und aus Gott. In Gottes Geist steckt seine Gegenwart in unserem Leben. Warum sollte er seine Gegenwart nicht auch im Heiligen Geist Maria schenken? Er wird gegenwärtig in ihr.

Der Heilige Geist wirkt in Maria. Gott ist mit ihr. Das hatte der Engel schon in der Begrüßung gesagt. Gott hat diesen Weg gewählt, um seine Kraft in die Welt zu senden. In Jesus wird er leibhaftig. Als Kind einer einfachen Familie und später als Mann wird er die

Menschen zu Gott führen. Gott hat sich selbst herabgegeben, um durch Maria selbst zum Menschen zu werden.

In Maria wirkt der Geist in einer jungen Frau, ohne Mann, wie kann das sein?

Aber auch in Elisabeth, ihrer Tante, der Mutter Johannes des Täufers, hat Gott gewirkt. Auch sie hat Gottes Kraft erfahren und das Wirken seiner Gegenwart, denn sie ist zu alt, um noch Kinder zu bekommen und auch ihr Mann ist schon hochbetagt. Doch bei Gott ist's möglich, dass auch sie noch ein Kind bekommen. Johannes, der Täufer, wird dem Herrn vorangehen und die Menschen zur Umkehr rufen. Gott hat diesen Weg gewählt, damit seine Herrlichkeit offenbar werden kann.

Maria lässt Gott wirken. Sie lässt geschehen, was Gott mit ihr vorhat. Sie weiß, dass er sie ausgewählt hat, um den Retter zu gebären. Den König der Könige, den Herrn aller Herren, den Erben des Himmelreiches, Jesus Christus, Gottes Sohn.

Josef spielt nur eine untergeordnete Rolle. Aber nur er kam aus dem Hause Davids. Nur er konnte die Linie des Königs David Jesus weitergeben. Gott bedient sich auch seiner Person. Dass er Maria verlassen wollte, steht übrigens nur bei Matthäus im Evangelium. Bei Lukas ist davon gar keine Rede. Maria und Josef wurden die Eltern Jesu. Nur zusammen erfüllten sie die Verheißungen. Manches bleibt uns auch

verborgen. Sie wurden ein Paar und gingen gemeinsam auf die Reise nach Bethlehem. Sie erzogen den kleinen Jesus, führten ihn ein in den Glauben und in die Traditionen seines Volkes. Erst als Erwachsener wurde seine Herkunft und seine Kraft offenbar, als er Menschen zu Gott rief, und die Verheißungen am Kreuz vollendete. Durch Tod und Auferstehung ging sein Weg zurück zum Vater. Der Sohn des Höchsten wurde durch Maria geboren. Eine einfache Frau hatte Gott erwählt, um die Menschen zu retten. Er hat ihr seine Gnade geschenkt, dass sie seine Mutter wurde. Dass er kam, um uns zu erlösen, dass ist die eigentliche Gnade, die sich in Maria erfüllt. Und es ist der Grund zu unserer Freude. Denn er kam, kommt und wird wiederkommen, um uns mit Gott zu versöhnen und eine Heimat bei Gott zu schenken. Gottes Liebe und Gnade ist Grund zum Danken und Loben und zur Freude. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 6,1-5 Ihr lieben Christen freut euch nun

Abkündigungen

Pfr.: Lasst uns beten.
Herr, unser Gott, nun schenke es,
dass wir uns auf den Weg machen zu dir.
Du hast uns aufgesucht
und bist zu uns gekommen –
nun lädst du uns ein, dass wir aufbrechen zu dir,
so wie damals die Hirten von Bethlehem.
Es ist ja so leicht, dich zu übersehen;
gerade jetzt gibt es so viele Dinge,
die unsere Aufmerksamkeit fesseln.
Doch du willst in aller Stille kommen,
ohne jede Macht;
du wirst niedrig und gering um unsertwillen.
Gib, dass die Botschaft von deinem Kommen
uns in Bewegung bringt, hin zu dir,
hin zur großen Freude für alle.
Und lass uns Boten dieser Freude werden.
Wir beten für unsere Geburtstagsjubilare,
Lass alle, die in diesen Tagen Geburtstag haben,
deine Liebe und Nähe erfahren.
Mache Sie gewiss, dass du mit ihnen gehst.
Dein Segen begleite sie im neuen Lebensjahr.
Lass uns die Nachricht von deinem Kommen
weiterbringen zu den Menschen,
die Angst haben vor den Feiertagen,
die sich fürchten, allein zu bleiben,
und die sich nichts anmerken lassen,
weil sie niemand zur Last fallen wollen.

Lass uns die Nachricht deiner Gegenwart
weiterbringen zu denen,
die im Streit miteinander leben,
zu denen, die sich nichts mehr zu sagen haben.
Lass sie uns zu allen Menschen bringen,
die einsam, krank und verzweifelt sind.
Lass auch die Trauernden gewiss werden,
dass du sie trägst
und niemand aus deiner Hand fallen kann.
Gib, dass wir dein adventliches Licht
weitertragen in unsere Welt,
die deine Hilfe nötig hat,
die den Frieden braucht
und sich nach Freude sehnt.
In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst unsere Gedanken
und kennst unsere Gebete,
Nimm dich all dessen an,
was wir persönlich vor dich gebracht haben,
Wir vertrauen darauf,
dass du weißt, was wir bedürfen.
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

EG 1,5 Komm, oh mein Heiland Jesus Christ

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel